

PRESSEMITTEILUNG

„Mehr Dorf für weniger Menschen“

Leerstands-Konferenz mit 300 Teilnehmern / Neue Ideen für alte Häuser

Siegen / Südwestfalen, 8. November 2010. Informations-Offensive gegen ein Negativ- und Tabuthema: Auf der Konferenz „Leerstände im Dorf“ berieten jetzt Experten zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern über neue Ideen für alte Häuser und die Zukunft der Dörfer in Südwestfalen. In einem Punkt waren sich alle Teilnehmer in Siegen einig: Aktive Dorfgemeinschaften sind ein Schlüssel, um den einsetzenden Leerständen entgegenzuwirken.

In den neuen Bundesländern sind Leerstände längst Realität. Es gibt Gemeinden, in denen mehr als 20 Prozent der Gebäude nicht mehr genutzt werden. In Südwestfalen ist die Lage zwar noch nicht ganz so dramatisch, aktuelle Prognosen zeichnen aber gerade für die Dörfer der Region ein düsteres Bild. Starke und kontinuierliche Bevölkerungsverluste bis zum Jahr 2030, eine deutlich ältere Gesellschaft und immer mehr Immobilien, die leer stehen und verfallen. „Es ist deshalb entscheidend, dass möglichst viele Menschen dieses Thema mitbekommen und erkennen, dass hier etwas passieren muss. Ich freue mich besonders, dass so viele Interessierte aus den Dörfern gekommen sind“, sagte Dirk Glaser, Geschäftsführer der Südwestfalen Agentur. 300 Teilnehmer folgten der Einladung der Universität Siegen, Fachbereich Architektur und Städtebau, und der Südwestfalen Agentur.

Mit der Ausrichtung der Konferenz haben die Veranstalter bereits ein entscheidendes Ziel erreicht: offensiv über das Leerstands-Problem informieren. „Leerstände sind gerade für Politiker ein Negativ-Thema, über das man nicht gerne spricht“, sagte Referent Armin König. Der Bürgermeister der Gemeinde Illingen im Saarland weiß, wovon er spricht. In seiner Gemeinde kämpft er zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern seit einigen Jahren gegen Leerstände – mit Erfolg. „Mehr Dorf für weniger Menschen“: mit dieser Devise konnte die Zahl der leer stehenden Gebäude in den vergangenen Jahren immerhin von 105 auf 28 verringert werden – vor allem durch konsequente Umnutzung und Abrisse. Neubauf Flächen werden in Illingen auch nur noch in Sonderfällen genehmigt. „Dort, wo Innenstädte ausbluten, müsste die Ausweisung von Neubaugebieten eigentlich verboten werden“, sagte König. Für Matthias Günther vom Eduard-Pestel-Institut Hannover wird zudem das Thema Gebäude-Abrisse in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen. „Derzeit reißen wir eindeutig zu wenig Häuser ab“, sagte Günther.

Ein dörfenübergreifendes Patentrezept beim Umgang mit Leerständen gibt es nicht. Das Beispiel Illingen lässt sich nicht einfach auf Südwestfalen übertragen. „Vielmehr muss für jeden Ort eine

individuelle Lösung gesucht werden“, erklärte Prof. Dr.-Ing. Hildegard Schröteler-von Brandt von der Universität Siegen. Wichtig sei zunächst, dass Kommunen eine kontinuierliche Bestandsanalyse durchführten: Welche Häuser stehen leer und in welchem Zustand befinden sie sich? Wo können künftig Probleme entstehen, da die Nachnutzung nicht gesichert ist? Die Ergebnisse sollen dann in die Gesamtstrategie der kommunalen Flächennutzung eingebettet werden.

Zahlreiche Lösungsmöglichkeiten und Ideen für die Leerstands-Problematik wurden auf der Siegener Konferenz vorgestellt: Prämien-Modelle für den Kauf alter Häuser oder für deren Abriss, Kunst und Kultur als Möglichkeit der Zwischennutzung, Gemeinschaftskäufe durch Bürgerinnen und Bürger. Egal wie man das Problem jedoch angehe, entscheidend sei die Einbeziehung der Dorfgemeinschaften, erklärt Dr. Stephanie Arens von der Südwestfalen Agentur. „Nur mit ihrer Hilfe können Probleme gelöst werden. Wenn Bürgerinnen und Bürger sich für ihren Ort einsetzen, wird das Dorf attraktiv und lebenswert – für junge und alte Bewohner als auch für Menschen von außerhalb“, sagt Dr. Stephanie Arens von der Südwestfalen Agentur.

Lösungsmöglichkeiten diskutieren, Menschen zusammenbringen, den Ideenaustausch fördern – die Konferenz war ein erster Schritt, das Thema Leerstände im ländlichen Raum in Südwestfalen stärker in das Bewusstsein zu rufen. Im Zuge der REGIONALE 2013 soll dies im Jahr 2011 mit einer Leerstands-Offensive weiter verstärkt werden. Projekte wie „10x LandLeben Heimat“, „Mobil4you“ oder „Meine Heimat 2020“ zielen unter anderem darauf ab, die Rahmenbedingungen in Dörfern wie die Nahversorgung oder den Öffentlichen Personennahverkehr zu verbessern und ein gemeinschaftliches Vorgehen der Dörfer in Südwestfalen zu unterstützen.

Bildzeilen (Abdruck aller Fotos honorarfrei):

Konferenz1.jpg: Dr. Stephanie Arens ist Projektleiterin für ländliche Entwicklung bei der Südwestfalen Agentur. (Foto: Südwestfalen Agentur)

Konferenz2.jpg: Für jeden Ort eine individuelle Lösung suchen: Prof. Dr.-Ing. Hildegard Schröteler-von Brandt erklärte in ihrem Vortrag, dass es kein Patentrezept im Umgang mit Leerständen gibt. (Foto: Alexander Kiß/harlekin-graphics.de)

Konferenz3.jpg: Die Südwestfalen Agentur, hier die Projektverantwortlichen Dr. Stephanie Arens und Daniel Fühner, wird im Jahr 2011 eine Leerstands-Offensive starten. (Foto: Alexander Kiß/harlekin-graphics.de)

Hintergrund

Die Südwestfalen Agentur GmbH steuert im Auftrag der fünf Kreise und der 59 Städte und Gemeinden die REGIONALE 2013. Die Agentur wurde im April 2008 gegründet und setzt die Prozesse und Aufgaben der Regionale operativ um. Die REGIONALE 2013 ist ein Strukturförderwettbewerb des

Landes NRW, der im Rhythmus von drei Jahren einer Region die Chance bietet, sich zu profilieren und Potentiale stärker zu kommunizieren.

Pressekontakt:

Südwestfalen Agentur

André Dünnebacke

Tel. 02761 – 83511 13

Fax 02761 – 83511 29

presse@suedwestfalen.com

www.suedwestfalen.com